Zwönitztaler Anzeiger

Erscheint wöchentlich viermal, am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend. — Bezugspreis: Durch unsere Träger monatlich 1.40 Mark einschl. Zustellungsgebühr, durch die Post bezogen 1.40 Mark außer Zustellungsgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei C. Bernhard Ott, Zwönitz. Inh. u. verantwortl. Hauptschriftleiter: Carl Bernhard Ott, Zwönitz. Für den Bilderdienst u. Anzeigenteil: Carl Bernhard Ott, Zwönitz. Geschäftsst.: Zwönitz, Ruf 171. Ruf Nr. 33. Postsch.-Kto. Leipzig. — D. A. III 37: 580

Der „Zwönitztaler Anzeiger" ist das gern gelesene Blatt in Zwönitz, Kühnhaide, Lenkersdorf, Burgstädtel.

Weiteres Verbreitungsgebiet: Dorfchemnitz, Thalheim, Günsdorf, Hormersdorf, Auerbach, Gornsdorf, Meinersdorf usw.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der städtischen Behörden zu Zwönitz

Anzeigen: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 6 Pfennige. Die dreigespaltene Millimeter-Zeile (90 Millimeter) im Textteil 18 Pfennige und für amtliche Anzeigen im Textteil 10 Pfennige. Im übrigen gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6. Bei Konkursen, Zwangs-Vergleichen fällt jeder auf Anzeigen gewährte Nachlaß weg. Anzeigenaufgabe durch Fernsprecher schließt jede Beschwerde aus.

Nr. 56 | **Montag, 12. und Dienstag, 13. April 1937** | **62. Jahrg.**

Aus Heimat und Vaterland

Zwönitz, den 12. April 1937.

Mitteilungen über örtliche Vorkommnisse sind uns jederzeit willkommen Die Schriftleitung!

Als allererster Grundsatz soll eingeprägt werden, daß es schändlich sei, seinen Lebensunterhalt etwas anderem, denn seiner Arbeit verdanken zu wollen. J. G. Fichte

Kirchennachrichten

Trinitatisgemeinde

Montag, den 12. April: 8 Uhr abends Singstunde des Kirchenchores im Gemeindesaal.

Dienstag, den 13. April: abends 8 Uhr in der Kirche: Vortrag von Pfarrer Schwabe, Aue: Kirche in der Entscheidung.

Donnerstag, den 15. April: abends 8 Uhr Bibelstunde.

St.-Johannisgemeinde

Montag, 12. April: abends 8 Uhr Evangel. Jugenddienst im Pfarrhause.

Dienstag, 13. April: abends 1/29 Uhr Zusammenkunft des Christl. Frauendienstes im Gasthof „Linde".

Zugleich sei auch hingewiesen auf den Vortrag von Pfarrer Schwabe-Aue: Kirche in der Entscheidung (Dienstag, abends 8 Uhr, in der Trinitatiskirche Zwönitz).

Der Frühling ist da!

Die Menschen glaubten schon nicht mehr so unbedingt an sein nahes Kommen. Traue einer dem Wettergott! Und nun gar im launischen April! Und doch, trotz alledem: es wird Frühling! Das Herz weiß es ganz genau!

Sieh dich um in der Natur: da schwellen die Knospen von Tag zu Tag, erste Blumen blühen, Kätzchen schwanken im Winde. Sieh zum Himmel auf: in blauer Frühlingsferne beschreibt die Sonne immer höhere Bogen, und immer wärmender fällt ihr Licht auf die Erde. Sieh auch nur einmal auf die Straße hinab: da spielen die Kinder wieder im Freien, sicherstes Zeichen, daß es Frühling wird. Eindringlich erklingt der immer vielstimmiger werdende Gesang der Vögel. Fast an jedem Morgen ist nun eine neue Melodie zu hören: wieder ist ein Sänger zurückgekehrt und beginnt sein Liebeswerben um das Weibchen. Amseln jagen sich. Meisen haschen einander. Sperlinge zanken und raufen sich um ihre Weibchen und schelten laut dazu.

Ueberall ringsum drängt neues Leben gewaltig ins Licht. Ja, der Frühling ist da!

Soldaten auf froher Fahrt ins Blaue

Am Sonnabend hielt eine Geschütz-Komp. des Chemnitzer Inf.-Rg. 102 auf einer fröhlichen Ausfahrt im „Sachsenhof" Einkehr. Um die Volksverbundenheit zwischen Volksgenossen und Wehrmacht zu festigen, waren einer Reihe von Zwönitzer Bürgern Einladungen zur Teilnahme an dieser geselligen Runde zugegangen. Der Obergefreite Kiechnik vorstand es als Wortführer, seine Kameraden gut zu unterhalten und in Stimmung zu bringen. Da sich unter den eingeladenen Gästen auch Spender für einen Umtrunk fanden, ließ der Abend an froher Laune nichts zu wünschen übrig. Durch die Anwesenheit vieler tanzlustiger Mädchen wird bei den jungen Wehrmachtsvertretern der Aufenthalt in Zwönitz gewiß obendrein noch die angenehmsten Erinnerungen hinterlassen haben. C. B. O.

Zur Woche des Jungvolks und der Jungmädels in Zwönitz

Zur Eröffnung der Werbewoche hielt das Fähnlein 6 und 7/210 eine Kundgebung auf dem Marktplatz ab, an der die Jugend- und Parteigliederungen teilnahmen. Nach Fanfarenmärschen und Sprechchören sprach der Oberjungbannführer Jentzsch, Dresden, zur Jugend. Begeisterte Worte richtete er vor allem an die Jüngsten unter ihr, an die Pimpfe. Für sie finge mit dem Eintritt in die Jugendbewegung eine Zeit an, die ihnen neues Erleben brächte und sie zu Menschen heranbildete, die dereinst im Leben ihren Mann stünden. Das Muttersöhnchen, das daheim hinterm Ofen säße, könne niemals ein echter deutscher Junge werden. Es sei zu vergleichen mit einem hilflosen Wesen, das im Sturmgebrause schmählich zugrunde gehe. Jungens aber, deren Körper gestählt sei, gesund und kräftig, die ihre Heimat hätten lieben gelernt durch Besuche von Sommerlagern, die sie in die verschiedenen Gegenden ihres Vaterlandes führten, die reich an Schönheiten sei, diese Jungens seien die richtigen. Anschließend hieran gab Ortsgruppenleiter Georgi nochmals an die Eltern die Mahnung, ihre Kinder am Eintritt ins Jungvolk und zu den Jungmädels nicht zu unterbinden. Sie seien hier gut aufgehoben und würden richtig geführt. Unserem Führer Adolf Hitler, dem wir das alles verdanken, brachten die Teilnehmer der Kundgebung ein dreifaches „Sieg Heil" aus. Mit dem Fahnenlied „Unsre Fahne flattert uns voran" und den Liedern der Deutschen schloß die Eröffnungskundgebung. Ho.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestunde

am Mittwoch, dem 14. April 1937, 14—16 Uhr, im ehemaligen BDM-Heim am Mühlberg in Zwönitz.

Anläßlich des Jahrmarktes in Geyer

am Sonntag, dem 18. April 1937 werden auf den von Geyer ausgehenden Kraftwagenlinien u. a. folgende Fahrten ausgeführt:

Von Geyer nach Zwönitz: ab Geyer 11,21, 17,38, 19,00, 23,00; an Zwönitz 11,38, 17,55, 19,20, 23.16.

Von Zwönitz nach Geyer: ab Zwönitz 14,45, 19,30, 20,52, 23,20; an Geyer 15,05, 19,50, 21,12, 23.35.

Gaugebietstagung der sächsischen Stenographen

Am Sonnabend und Sonntag stand Annaberg ganz im Zeichen der 77. Jahrestagung des Gaues Sachsen der Deutschen Stenographenschaft. Nachdem in der Mitgliederversammlung am Sonnabend Gaugebietsführer Dr. Blauert Vertreter der Gauwaltung Sachsen der DAF, des NSLB, der Bewegung und der Behörden begrüßt hatte, erstattete er Bericht über die Arbeit des verflossenen Jahres mit seinen bedeutungsvollen Ereignissen, besonders dem Abschluß der Vereinbarung mit der DAF über die gemeinsame Berufserziehungsarbeit. Auf die Zunahme des Mitgliederstandes um rund 10 Prozent gegenüber dem Vorjahre könne der Gau Sachsen sehr stolz sein. Die weiteren Ausführungen galten dem Aufbau und der Ausrichtung des gesamten Unterrichtswerkes der DAF und der Deutschen Stenographenschaft. Der Reichsgeschäftsführer der Deutschen Stenographenschaft, Lang-Bayreuth, betonte in diesem Zusammenhang die bedeutsame Rolle, die Sachsen als das kurzschriftbegeistertste Land der Welt von jeher gespielt habe. Gauberufsreferent Dübel stellte die Gemeinschaftsarbeit unter die Parole, in erster Linie dem Menschen zu dienen.

Am Sonntag vormittag fand in mehreren Schulen die Leistungsschau der sächsischen Stenographen statt.

In einer öffentlichen Kundgebung am Sonntag nachmittag überbrachte Regierungsrat Brauße die Grüße des Reichsstatthalters und Gauleiters Martin Mutschmann und überreichte zwei prachtvolle Meißner Vasen als Ehrenpreise für die besten Leistungen in Kurzschrift und Maschineschreiben. Oberregierungsrat Dr. Blauert übermittelte dem Reichsstatthalter telegraphisch den Dank und das Gelöbnis der sächsischen Stenographen, im Aufbau — jeder an seiner Stelle — nach besten Kräften mitzuarbeiten. Anschließend gab der Gaugebietsführer die Ergebnisse der Leistungswettkämpfe bekannt. Das Schnellschreiben wies mit 1772 Arbeiten eine Rekordbeteiligung auf. Die beste Leistung vollbrachte mit einer Geschwindigkeit von 320 Silben in der Minute Johannes Rietzschel-Dresden-Plauen, der damit Gaumeister 1937 wurde. In der gleichen Geschwindigkeit lieferte Charlotte Held-Lichtenstein-Callnberg eine sehr gute Arbeit. Weitere Ergebnisse: 300 Silben Emil Goltz (Leipzig 1846), 280 Silben Bernhard Schallehn (Dresden-Süd) und Hertha Baumgärtel (Dresden-Süd).

Im Wettbewerb um die Ahnert-Plakette waren von 47 Teilnehmern Charlotte Egerer-Schwarzenberg, Margarete Günther (Zwickau 1858), Hans Heutling-Aue, Johanne Schütz (Chemnitz-Mitte) erfolgreich.

Im Maschinenschreiben, das nur für die Meisterklasse mit mindestens 300 Anschlägen pro Minute offen war, wurde Fräulein Martha Janda (Auerbach i. Vogtl.) Gaumeisterin. Weitere Ergebnisse: Irma Heinrich (Chemnitz), Lena Lohse (Chemnitz-Mitte), Dora Birnbaum (Löbau), Lisa Jeschke (Dresden-Neustadt), Lisbeth Fischer (Chemnitz), Hertha Weidlich (Chemnitz), Margarete Reidel (Chemnitz 1882), sämtlich hervorragend.

Am Abend vereinigten sich die Stenographen zu einem gemütlichen Beisammensein.

Bezirkstagung der Grund- und Hausbesitzervereine im Bezirke der Amtshauptmannschaft Stollberg

Der Hausbesitz spielt als Steuerquelle im Haushalte des Reiches und der Gemeinden eine wichtige Rolle. Er wurde deshalb in den Nachkriegsjahren zum Spielball in den Finanzoperationen des Staates. Die Mietzinssteuer, die brutalste Steuer, aufgebaut auf dem Staatsbetrug der Entwertung, hat den Hausbesitzern dauernd viel Sorgen bereitet. Erst die Zeit nach dem Umbruch läßt die Hausbesitzer wieder hoffnungsvoller in die Zukunft schauen. Wenn auch die berechtigten Wünsche des Hausbesitzes nicht so rasch und in vollem Maße erfüllt werden können, wie dies erwünscht wäre, muß doch anerkannt werden, daß der neue Staat dem Hausbesitze viele Erleichterungen gebracht hat. Es sei nur an die Zuschüsse für Instandsetzungsarbeiten und bei Teilung größerer Wohnungen erinnert. Noch ist die Steuergestaltung für den Hausbesitz nicht abgeschlossen. Eine wichtige Steuer, die Grundsteuer, hat eine umwälzende Neugestaltung erfahren. Deshalb fand der Vortrag von Dr. Brandenburger-Dresden über „Neugestaltung der Grund- und Mietzinssteuer" und über „Fragen aus dem Hypothekenrecht" eine aufmerksame Zuhörerschaft in den zahlreich erschienenen Hausbesitzern aus dem Bezirke Stollberg, die sich am Sonntag nachmittag im Gasthof „Museum" in Neuwürschnitz i. Erzgeb. eingefunden hatten.

Dem Vortrage selbst war eine Begrüßung der Erschienenen durch den derzeitigen Bezirksleiter Baumeister Martin-Oelsnitz i. Erzgeb. vorausgegangen, der seine Freude über den guten Besuch aussprach und besonders den Amtshauptmann, den Kreisleiter, die Bürgermeister, die Vertreter der Presse und den Redner der Verbandsleitung, Dr. Brandenburger, begrüßte. Den Worten des Bezirksleiters war zu entnehmen, daß der Bezirk in 13 Vereinen über 2000 Hausbesitzer als Mitglieder zählt. Aufgabe der Bezirkstagung sei, Aufklärung über die jetzige Lage des Hausbesitzes zu geben mit dem Ziele, dazu beizutragen, daß das Wort „Volksgemeinschaft" wahr werde. Begrüßende Worte sprachen auch der Vereinsführer des Neuwürschnitzer Vereins und der Bürgermeister dieses Ortes, während der Amtshauptmann Stellung zu einzelnen Fragen des Hausbesitzes nahm.

Der Vortrag des Dr. Brandenburger brachte

Morgens und erst recht abends
Chlorodont